

Eli Schewa **- die Stimme**

in concert

Aus dem Licht entstanden – ein universelles Gebet



Im Programm wird eine Offenheit gegenüber diversen religiösen und spirituellen Traditionen offenbar, die den interreligiösen Dialog zur gegenseitigen Verständigung und Versöhnung anregen soll.

Dieses Programm wird auf Nachfrage wieder aufgegriffen



Das aktuelle Projekt – inklusiv, integrierend, für alle!

Zielt auf Inklusion, auf das Zusammensein aller Menschen, gleich welcher Hautfarbe, welcher religiösen Anschauung, gleich welcher körperlichen Verfassung. Das Gemeinsam-Sein und -Erleben steht im Vordergrund.

Das Konzept

In **diesem weihnachtlichen Konzert** kombiniert die Sängerin Eli Schewa Gesänge des Gebets aus der Vielfalt religiöser Strömungen zu einer Einheit. Es erklingen Mantren der hinduistischen Tradition, christliche und jüdische Gesänge – Arien sowie Improvisationen, die sich aus diesen Gesängen nähren. Basis für diese Musik ist der Klang, der neutral ist von intellektuellen und gesellschaftlichen Grenzen und uns im Herzen berührt.

Alt-Vertrautes mischt sich mit daraus inspirierten neuen Klängen. Die traditionellen Texte werden der Gegenwart angepasst, und damit in eine zeitgemässe Sprache übertragen. Wie in einem Kaleidoskop fügt sich eine harmonische Einheit zusammen und lotet die Geste des Gebets zwischen Einkehr und Anrufung, zwischen Intimität und Weite aus.

Getragen wird der Gesang von den obertonreichen Instrumenten des Monochords, der Harfe und des Akkordeons in der Stimmung von 432 Hz.

Der Gedanke des essentiellen Klangs wird auch auf die Zusammenarbeit mit weiteren Musiker*innen übertragen. So wird der Gesang mit obertonreichen Instrumenten nicht nur begleitet, sondern in einen grösseren harmonischen Klang eingebettet. Die Klänge werden zusammengeschmolzen, so dass sie sich gegenseitig bereichern. Harfe, Monochord und Akkordeon sind abwechselnd und gemeinsam am Begleiten.

Das Konzert-Ensemble

Der Gesang im Konzert wird begleitet von Akkordeon und Harfe.

Akkordeon, Udo Auch (*1963), und Amelie Berner (*1982) Harfe, die ausführlichen Biographien der beiden Musiker*In befinden sich im zweiten Teil des Dossiers.

Geplante Konzerttermine und – Orte

Biel Rudolf Steiner Schule Saal - 26.11. 22

Rheinfelden St. Martinskirche - 04.12.22

Biel Stadtkirche - 21.12. 22



Die Künstlerin

Eli Schewa ist die 1986 im Kanton Bern geborene Elischewa Dreyfus. Sie singt seit frühester Kindheit und teilt den Gesang mit ihrem Publikum.

Bereits mit 16 Jahren hat sie den schweizerischen Jugendwettbewerb in Gesang gewonnen.

Sie hat an der Hochschule der Künste, HKB in Bern Musik und Bewegungspädagogik studiert und mit einem Master of Arts in Musikpädagogik abgeschlossen.

Mit Erfolg hat sie auch ihre Ausbildung am Schweizer Opernstudio absolviert und im Rahmen von Projekten am Stadttheater Biel/Solothurn mitgewirkt.

Sie studierte bei Hanspeter Blochwitz und erhielt Privatunterricht bei den renommierten Gesangspädagoginnen Marianne Prato, Susanna Schneeberger und bei der Altistin Barbara Erni. Gegenwärtig erhält sie wichtige Impulse von Rachel Kessler und Regula Gerber.

Als vielseitig erfahrene und ausgebildete Sängerin fasziniert Elischewa Dreyfus der reine Klang. Der Klang als Bote für den Frieden. Der Klang, der Herzen berührt, egal welcher Herkunft und gleichgültig welcher Identität. Der Klang, der durch die menschliche Stimme fließt.

Die Stimme

Eli Schewa hat ihr Instrument, die Stimme, darauf ausgerichtet und ausgebildet, sich dem Klang hingeben zu können. Mit ihrer Gesangsarbeit möchte sie ausgleichen und friedentiftend agieren, Hoffnung wecken, indem sie ein harmonisches Zusammenklingen hörbar und erlebbar macht.

Mit den Fragen, „woher komme ich?“ und „wohin gehe ich?“ stellt sie im Rahmen ihres Gesangs wesentliche Fragen, die gerade in Zeiten der Pandemie wieder sehr aktuell sind. Bei ihren Auftritten erlebt Elischewa immer wieder, wie sie Menschen mit ihren Gesangsprogrammen erreicht. In Rückmeldungen hört sie, wie tief die Menschen dadurch berührt werden. Diese sind eine treibende Kraft und Motivation auf dem Weg als Sängerin, ihrer Stimme einen eigenen Ausdruck zu verleihen und im Sinne der Hoffnung, Freude und Liebe einzusetzen.

Der Mensch Elischewa

Elischewa Dreyfus ist die Tochter einer christlichen Mutter und eines jüdischen Vaters. Ihre Eltern haben, inspiriert von der Idee eines indischen Lehrers, gemeinsam ein interreligiöses und interspirituelles Zentrum gegründet. Heute lebt Elischewa mit ihrem Mann Lukas und ihren beiden Töchtern in Biel.

Die Intension

Wenn ich singe, dann habe ich das Gefühl, ich tue das, was ich zu tun habe in diesem Leben!

Nach der bisherigen Projektstätigkeit mit weitgehend klassischen Werken und deren Reproduktion sucht die Künstlerin Eli Schewa neue Wege. Sie widmet sich verstärkt der eigenen Erforschung des Klangs und der Verbindung der drei Strömungen, Sanskrit, hebräischer und klassischer Musik, und verleiht diesen mit ihrer Stimme Ausdruck.

Im Konzert und in der gleichnamigen CD Produktion „ Aus dem Licht entstanden“ (erschieden im September 2020) hat Sie dieser Forschung einen Ausdruck gegeben und hat bereits einen beachtlichen Erfolg hinsichtlich der Rezeption der CD erzielt, aber auch in Streamings und Rückmeldungen erhalten.

Geprägt vom klassischen Gesang sucht sie eine Musik, die frei sein soll von einem bestimmten Dogma, frei von einer Zuschreibung zu einer bestimmten Religion, reduziert auf die Wirkung der Essenz der Klänge und Silben.

Mit überlieferten Melodien, Texten und Silben, welche in optimaler Resonanz in ihr und im Raum erklingen können, wird etwas Neues in unseren Kulturkreis gebracht. Das feine Variieren des gegebenen Materials erklingt in seiner Essenz frei von Widerständen. Es ist der Klang, welcher mittels der Stimme berührt und zum Zentrum, zum Kern der Botschaft führt.

Repertoire

Mit einem klassischen Repertoire mit Schwerpunkt Barock gehören auch Werke von Pergolesi, wie das «Stabat Mater», oder das Magnificat von Johann Sebastian Bach oder Auftritte in Händels Messias zu ihren Schwerpunkten.

Eli Schewa ist mit Ihren Kompositionen und Musikprojekten im In- und Ausland unterwegs. Nach Auftritten in Belgien, erhielt sie Einladungen nach Süd-Frankreich, nach Israel und Deutschland, die im Jahr 2022 ihre Tätigkeiten bestimmen werden.

Die künstlerische Tätigkeit

Nach zahlreichen Musiktheaterprojekten mit Kindern und Jugendlichen am Stadttheater Biel (Theater Orchester Biel Solothurn) widmete sie sich als Assistentin und Gesangsdozentin im Studiengang Musik und Bewegung der HKB vielfältigen Musik- und Bühnenprojekten.

Mitwirkung im Barock Orchester Allegria (Max Flückiger/Andreas Heiniger) und im Collegium Musicum Biel' (Katrin Lutherbacher).

Sie singt sowohl als Solistin im Bieler Kammerchor, wie auch in Gottesdiensten, an internationalen Festivals und zu diversen Feierlichkeiten.

Mit ihrem Mann Lukas Dreyfus konzipierte und realisierte sie als Sängerin und Projektleiterin künstlerische Projekte, die Musik mit Pantomime und Bewegung kombinieren, um tiefe Gesetzmässigkeiten des Lebens aufzuzeigen und der spirituellen Dimension mit diesen künstlerischen Medien Ausdruck zu verleihen.

Ihre aktuelle Schaffensphase ist geprägt vom Einsatz und der Kraft ihrer authentischen Stimme und einer deutlichen Ausrichtung auf harmonische und friedensstiftende Klänge.

Das Konzept und die Umsetzung des Konzertprogramms

Die Klänge zwischen Himmel und Erde kommen einem **universellen Gebet** gleich. Das facettenreiche Konzertprogramm, welches neutrale und auch weihnachtliche Klänge beinhaltet, verbindet klassische, religiöse und spirituelle Gesänge aus der christlichen, jüdischen und hinduistischen Tradition und lässt diese in der Zusammenstellung in neuer Weise erklingen, entwickelt diese weiter und wagt die Zusammenstellung in einer harmonischen Einheit. Es ist die Suche nach dem Ursprünglichen und dem spirituell Authentischen in unserer heutigen Zeit. Die Empfindung des geistigen Gehalts soll zum Ausdruck kommen und entspricht damit einer Übertragung in die heutige Zeit, gleichzeitig

aber auch dem visionären Ausblick, wie diese Gesänge in einer Verbindung zusammenfließen können.

Neben bereits bestehenden Kompositionen und tradierten Melodien werden diese weiter entwickelt und erklingen in Bearbeitungen. Der neue Klang ist inspiriert von den alt vertrauten Gesängen und teils daraus abgeleitet, teils als Klangmeditationen entwickelt, teils aus improvisiertem Material zu neuen Gesängen als beseelte Kompositionen kreiert. Der Gesang wird mit einem Klangteppich unterlegt, welcher auf Basis von einfachen Klängen von einem Monochord gebildet wird. Ausgehend davon werden die weiteren Instrumente hinzugenommen und lösen das Monochord ab. Wichtig dafür ist die Fülle von Obertönen, die erklingen und den darüber schwebenden Gesang tragen.

Der Inhalt

Das altvertraute Liedgut besteht aus christlichen Liedern, die auf Gebeten beruhen und aus Arien der klassischen Literatur. Ergänzt mit jüdisch-hebräischen Melodien, welche seit Jahrhunderten zur Anrufung dienten, sowie Sanskrit Mantren, durch welche sich Menschen ebenso seit Jahrhunderten mit der Essenz verbunden haben.

In der Komposition werden Akzente gesetzt und gewisse Facetten ausgewählt: die Anrufung der Marianischen Energie (Ave Maria), die Anrufung des Höheren Lichts mit der Bitte das Herz zu erleuchten (Gayatri Mantra – OM), die unendliche Freude im Herzen, welche durch Hingabe in den Niguns von den Juden zelebriert wird. Die gewählten Gesänge erklingen vor allem durch die Kombination und Überlagerungen auf neue Weise. Sie erkunden zudem die scheinbar gegensätzlichen Gesten des Gebets – einerseits die Auswärtsrichtung der Anrufung des Göttlichen und andererseits die intime Innenschau und Kontemplation. Die Gesänge zeigen auch sprachlich eine grosse Vielfalt (Sanskrit, Hebräisch, Latein, Englisch, Deutsch) und werden nach subjektivem Empfinden von Eli Schewa im Original belassen, übersetzt oder angepasst.

Der musikwissenschaftliche Hintergrund

Für das Musizieren dieses Konzertprogramms wird der Kammerton a1 mit der Frequenz von 432 Hertz (Hz) gewählt. Bis zur Festlegung des einheitlichen Kammertons a1 auf 440 Hz auf der internationalen Stimmtongkonferenz der ISA 1939 war es üblich, dass Orchester und Ensemble in regional unterschiedlicher Stimmung musizierten.

In der historischen Aufführungspraxis finden sich weiterhin vielfältige Stimmungen, die in der Regel tiefer liegen. Verschiedene Wissenschaftler und Musiker*innen plädierten zu unterschiedlichen Zeiten für den Kammerton a1 auf 432 Hz. Aufbauend auf dem tiefen C6 mit 1 Hz ergibt sich entsprechend der physikalischen Gesetzmässigkeiten bei den Schwingungsperioden eine geradzahlige und natürliche Teilung ($C6 = 1 \text{ Hz}$ ergibt $c1 = 256 \text{ Hz}$ und damit $a1 = 432 \text{ Hz}$). Die Stimmung mit dem Kammerton a1 = 432 Hz wird als entspannend für den Körper und das Nervensystem empfunden und schwingt im Einklang mit der Erde und dem Kosmos. Da diese Stimmung weich und rund wirkt, wird sie auch als Herzfrequenz bezeichnet.

Das musikalische Material ist um die klassischen Kompositionen aufgebaut, die in der originalen Tonart verwendet werden. Die Werke von Johann Sebastian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart sind in F-Moll gesetzt. Das Ave Maria von Giulio Caccini ist in G-moll komponiert. Die weiteren Gesänge sind entsprechend angepasst und eingefügt, so dass sich ein Bogen ergibt – beginnend auf F des Monochords und F-Moll zu F-Mixolydisch und F-Dur über die chromatische Stufe der Fis-Pentatonik hin zu G-Moll über die Dominantparallele D-Moll schliesslich bei G-Moll endend.

Das Programm endet damit einen Ton höher als es beginnt und folgt der Praxis des Mantren-Gesangs, bei dem es üblich ist, chromatische Modulationen vorzunehmen, um die Tonhöhe und damit die Energie zu steigern.

Diese Erhöhung um einen Ton symbolisiert einen kleinen Schritt hin zu einem neuen Bewusstsein in unserer herausfordernden Zeit, hin zum Dialog der Religionen und mit allen Menschen.

Gesang, Harfe und Akkordeon

Die Grundbesetzung der instrumentalen Begleitung besteht aus Harfe und Akkordeon.

Die Harfe steht für einen weichen und verbindenden Klang. Als Saiteninstrument nimmt sie die Qualität des Monochords auf, kann aber durch die Fülle der Töne durch die jeweilige Tonleiter melodische und harmonische Begleitung übernehmen.

Das Akkordeon, als mit der Orgel verwandtes Instrument, bringt eine weitere beinahe orchesterhafte Qualität hinzu, die je nach Registrierung zwischen einem vollen oder eher dezenten Klang wechseln kann.

Das Ensemble

begleitet den Gesang mit Akkordeon und Harfe.

Akkordeon

Udo Auch (*1963)



Er wurde 1963 in Süddeutschland geboren. Seit seinem 7. Lebensjahr ist das Akkordeon zunehmend zu seiner Leidenschaft und seinem Schicksalsbegleiter geworden. An der Folkwang-Hochschule Essen studierte er bei Prof. Mie Miki Instrumentalpädagogik und die künstlerische Ausbildung. Er besuchte auch verschiedene Meisterkurse und erhielt ein Semesterstipendium an der Hochschule für Musik «Franz Liszt» in Weimar bei Prof. Ivan Koval. Udo Auch wirkte an Opern- und Theaterproduktionen mit und konzertierte solistisch sowie in verschiedenen Formationen.

Musikpädagogisch war er an Musikschulen, Hochschulen und in freien Projekten tätig. Unter Einbezug künstlerisch musikalischer Elemente übt er seit vielen Jahren eine sozialtherapeutische Tätigkeit aus.

Gegenwärtig besteht sein musikalisches Engagement einerseits aus dem Unterrichten an den Musikschulen in Interlaken und Langnau sowie privat, und andererseits aus dem Konzertieren und Begleiten in unterschiedlichen Besetzungen und Zusammenhängen.

<http://www.udo-auch.ch>

Harfe

Amélie Berner (*1982)



Nach der Ausbildung in Eurythmie an der Akademie für Eurythmische Kunst in Aesch (CH), im Eurythmy Spring Valley NY (USA) und an der Alanus Hochschule (DE) ist Amélie als Eurythmie-Lehrerin an der Steinerschule Biel und als Eurythmie-Therapeutin tätig. Zudem nahm sie Unterricht in Harfe, Gesang, Klavier, indischer Musik und Schauspiel und ist als Bühnenkünstlerin, Bewegungspädagogin, Harfenspielerin und Sängerin tätig. Mit Marc Belbeoch gründete sie das Theater Einklang in Berlin und 2013 die Compagnie Pegasus. Sie ist Mutter von einem Sohn und zwei Töchtern.

<https://www.compagniepegasus.net>

Partner und Unterstützerkreis

Freundeskreis L. & E. Dreyfus und Verein Universeller Klang – Eli Schewa

Aus der regen Konzerttätigkeit von Elischewa Dreyfus hat sich aus den vielen langjährigen und treuen Zuhörern 2015 der «Freundeskreis E.&L. Dreyfus» gebildet und ganz aktuell der Verein Universeller Klang – Eli Schewa. Dieser steht hinter der Arbeit der jungen Künstler und unterstützt diese ideell sowie finanziell.

Lukas und Elischewa Dreyfus haben bereits viel Erfahrung eigene Ideen umzusetzen. Wobei es in letzter Zeit v.a. um die Kombination von Musik und Pantomime-Bewegung ging. In ihren Stücken geht es meist darum tiefe Gesetzmässigkeiten des Lebens aufzuzeigen, wobei die spirituelle Dimension immer als die Essenz erscheint. Sie haben bereits einige grosse und kleine, gut besuchte Projekte hinter sich und wurden mehrmals nach Bethlehem (Palästina/ Israel) an Friedensfestivals eingeladen.

Kontakt Elischewa Dreyfus

Künstlerisches Konzept, Organisation und Gesang

Mail: elfdreyfus@leprojekt.ch
Telefon: +41 32 536 41 00 // +41 78 647 75 13
Adresse: Nordweg 4 in CH-2502 Biel-Bienne
Webseite: www.elischewa.ch

Verein Universeller Klang – Eli Schewa | Nordweg 4, 2502 Biel

IBAN: CH65 0079 0016 6049 2699 7 | Berner Kantonalbank?????:

Das Projekt ist vom Verein Universeller Klang – Eli Schewa organisiert. Der Verein ist im Prozess als Gemeinnütziger Verein eine Steuerbefreiung für Spenden zu erlangen. D.h. Spenden können als Ausgaben von den Steuern abgezogen werden.

Unterstützung | Sponsoring

Zur Realisierung der Konzerte und Musikprojekte sind die Künstler auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Probeghören

Überzeugen Sie sich von der guten Qualität und vom hohen Niveau des Gesangs und lassen Sie sich von der Klarheit der Stimme Eli Schewas ergreifen und von der musikalischen Umsetzung der Musikprojekte überzeugen.

Eli Schewa möchte möglichst vielen Menschen den Zugang zu ihrer Musik ermöglichen und teilt Ihre Musik im Internet sehr grosszügig.

Gewinnen Sie selbst einen Eindruck von der Spiritualität und hören Sie Beispiele auf dem You tube Kanal: https://www.youtube.com/watch?v=vXrn_JHtAVY

CD Online Plattformen: <https://ffm.to/ausdemlichtentstanden>